

# Vogtländischer Anzeiger.

10. Stück.

Plauen, Sonnabends den 12. März 1825.

## Naturmerkwürdigkeiten.

Die Stadt Emden an der Nordsee ist durch die letzte Meeresüberschwemmung zum Theil zerstört, und die Ems soll sich ein neues Bett gegraben haben.

In den Niederlanden, Ostfriesland &c. ist durch diese Ueberschwemmung der sehr traurige Zustand eingetreten, daß ein gänzlicher Mangel an Trinkwasser entstanden ist. Große Flächen Landes sind nicht nur für die diesjährige Ernte verloren, sondern man besorgt auch sehr nachtheiligen Einfluß vom Seewasser auf viele folgende.

## Sittlichkeit und Bildung.

(Bruchstück aus D. Tzschirners Professors der Theologie und Superintendenten zu Leipzig Predigt am 1. Adventssonntage 1824: Daß die sittliche Gesinnung nur der Geistesbildung den wahren Werth und die rechte Nahrung gebe.)

Was das Auge im Leibe ist, das ist die sittliche Gesinnung in der Seele; nur was sie lenkt, nimmt die rechte Richtung, nur was sie gleichsam läutert und heiligt, hat wahren Werth. Der sittliche Mensch ohne Bildung steht höher, als der gebildete ohne sitz-

liche Gesinnung; der rohe Sohn der Natur, welcher wenig weiß, aber an Gott glaubt und der Verheißung seines Vaters vertraut, von der Kunst und ihren Regeln nichts versteht, aber sich erfreut, erhoben fühlt in seinem Gemüthe, wenn Gottes Sonne aufgeht über seinen Bergen, wenig von dem erfährt, was in fremden Ländern sich begibt, aber sich freut mit den Fröhlichen, und mit den Leidenden weint, durch gefällige Sitten die Menschen nicht gewinnen und ergötzen kann, aber es redlich meint mit jedem, dem er treuherzig seine Hand bietet, er hat mehr Werth als alle die, welche viel wissen, aber nichts glauben, alle Kunstwerke richten, aber an nichts Freude, über alles reden, aber für nichts fühlen und handeln, und ein liebeleeres Herz hinter glatten Worten und gefälligen Sitten verbergen. Des Menschen wahrer Werth ruhet in seiner Gesinnung; denn sie nur wird unabhängig von der Gunst der äußern Umstände, welche die Bildung bedungen, erworben.

## Eine Erzählung.

Zu derselben Zeit, als die Thiere nach Art der Menschen gesellschaftlich lebten, und sich vergnügten, bildeten mehrere Thiere eines kleinen

kleinen